

Zukunft gemeinsam gestalten

Die Salzburger Energetiker haben in einem kreativen Prozess ein Leitbild für die Branche entwickelt.

Im Plenarsaal der Wirtschaftskammer Salzburg wurde vor kurzem besonders angeregt diskutiert. Knapp 60 Energetiker saßen in verschiedenen Gruppen zusammen und tauschten sich über ihre Zukunftsträume und Visionen für die Berufsgruppe aus: Wie sieht die Berufsgruppe im Jahr 2022 aus? Was muss bis dahin passieren, damit die Energetiker über ihre Arbeit sagen können, dass es der wunderbarste Beruf ist, in dem sie jemals gearbeitet haben?

Intensive Auseinandersetzung

Ziel des diesjährigen „Energetikertages“ war es, in einem gemeinschaftlichen und kreativen Prozess ein Leitbild für die Berufsgruppe zu entwickeln. Organisiert wurde das Treffen



Foto: Chris Höfer

Beim heurigen Energetikertag wurde die Basis für ein gemeinsames Leitbild der Berufsgruppe gelegt. Im Bild (v. l.) das Koordinationsteam mit Moderatorin Elisabeth Berger, Fachgruppenobfrau-Stv. Andrea Höll, Uwe Dettmann, Moderatorin Karin Scheinert und Karin Immler.

vom Koordinationsteam unter Leitung von Fachgruppenobfrau-Stv. Andrea Höll. Karin Scheinert war für die Moderation des Tages verantwortlich. Die Teilnehmer beschäftigten

sich nicht nur mit der Zukunft ihres Berufes, sondern auch mit den wichtigsten Höhe- und Tiefpunkten und Entwicklungen aus der Vergangenheit. Darüber hinaus setzten sie sich mit den

Stärken, Besonderheiten und auch Schwächen ihrer Berufsgruppe auseinander. Auf diese Weise wurde sichtbar, was die Energetiker miteinander verbindet, was sie stärkt und wo es in Zukunft hingehen soll. Die wichtigsten Ergebnisse flossen in die Formulierung von Leitaussagen ein.

Ein Redaktionsteam wird diese in den nächsten Wochen überarbeiten und in eine einheitliche Struktur bringen. Im September wird das Leitbild dann im Rahmen eines Festaktes präsentiert werden.

Kreative Arbeitsformen

„Wieder einmal trugen die aktiven und kreativen Arbeitsformen und -methoden dazu bei, ein Gefühl von Zusammenhalt in der großen Gruppe zu erzeugen. Somit hat sich der gemeinschaftsbildende Prozess fortgesetzt, der über die Energetikertage 2012 und 2013 sowie über den Jahreskurs zu erfolgreicher Selbstständigkeit in Bewegung kam“, freut sich Höll.

Mit Umweltblatt ausgezeichnet

Die Landesinnung der Rauchfangkehrer hat gemeinsam mit zwölf Mitgliedsbetrieben das Umweltblatt verliehen bekommen.

Zwölf Rauchfangkehrerbetriebe (Daniela Brüggler aus Radstadt, Heinz Burmann aus Altenmarkt, Maximilian Buzanich aus St. Veit, Florian Buzanich aus Taxenbach, Johann Enzinger aus Neukirchen, Michael Furthner aus Mattsee, Alexander Furthner aus Mattsee, Alexander Lackner aus Bad Hofgastein, Michael Leopolder aus Salzburg, Christian Manseer aus Neumarkt, Gernot Salzmann aus Leogang und Johannes Schmitzberger aus St. Leonhard) und die Landesinnung der Rauchfangkehrer Salz-



Bei der Verleihung (v. l.): Alexander Furthner, Florian Buzanich, Innungsgeschäftsführer Dr. Martin Niklas, Michael Furthner, Michael Leopolder, Innungsmeister Heinz Burmann, Bundesinnungsmeister Peter Engelbrechtsmüller, Landeshauptmann-Stv. Dr. Astrid Rössler, Gernot Salzmann, Beraterin Dr. Martina Göd, Johannes Schmitzberger, Daniela Brüggler, Maximilian Buzanich, Alexander Lackner und Mag. Sabine Wolfsgruber, umwelt service salzburg.

Foto: WKS/Neumayr

burg hatten ein gemeinsames Ziel: eine Zertifizierung nach ISO 9001, ISO 14001 und nach

EMAS. In anderen Worten: freiwilliges Umweltmanagement. „Die vergangenen zwei Jahre

haben die Betriebe und die Innung hart an der Zertifizierung gearbeitet und wurden nun für ihr Engagement vom umwelt service salzburg mit dem Umweltpreis in der Kategorie ‚Umwelt‘ ausgezeichnet“, freut sich Innungsmeister Heinz Burmann. Mit maßgeschneiderten Maßnahmen reduzierten die Betriebe ihre Kohlendioxid-Emissionen jährlich um 19% und die Energiekosten um rund 10%.

Generationenprojekt

„Es ist schön, dass so viele Rauchfangkehrer an der Aktion teilgenommen haben. Sie übernehmen damit Verantwortung für Ressourcen, Menschen und Umwelt und werden über Generationen hinweg davon profitieren“, resümiert Burmann.